

## Gründungsversammlung

# Neue Ära in der weltweiten Haflingerzucht

**Am 1. Februar wurde die Haflinger Welt Zucht- und Sportvereinigung aus der Taufe gehoben**

Über ein Jahr lang beschäftigte das Thema „internationale Zusammenarbeit“ die Verantwortlichen der Haflinger Zuchtorganisationen und besonders die Funktionäre der Verbände in Italien und Österreich und mehrmals standen die Verhandlungen vor dem Aus. Dass es dann am 1. Februar in Ebbs doch zur Gründung der neuen Dachorganisation kam, ist der guten Vorbereitung und dem Engagement der Funktionäre der einzelnen Zuchtorganisationen zu verdanken. Die Gründungsversammlung war von einer derart guten Stimmung gekennzeichnet, dass es ganz danach aussieht, als ob für die Haflingerzucht weltweit eine neue Ära der Zusammenarbeit angebrochen sei. 16 Organisationen sind der Vereinigung als ordentliche Mitglieder, 4 als außerordentliche Mitglieder beigetreten.

Begonnen hatte alles damit, dass nach einem Führungswechsel im Haflinger Pferdezuchtverband Tirol vor etwas mehr als einem Jahr und den bald danach erfolgten Rücktritt des amtierenden Präsidenten der *Welt Haflinger Vereinigung* (WHV) bei führenden Zuchtorganisationen der Wunsch nach einer Neuausrichtung der internationalen Zusammenarbeit laut wurde. Mehrere Herdebuch führenden Organisationen waren mit der Politik der WHV nicht mehr einverstanden und hatten sich bereits zurückgezogen oder verstärkt im *Europäischen Verband der Haflingerzüchter* engagiert, zwischen Südtirol und Nordtirol herrschte jahrzehntelang kaum Dialog. Es war somit längst an der Zeit, sich verstärkt um eine Verbesserung der Zusammenarbeit zu kümmern.

## Arbeitsgruppe schafft den Durchbruch

Schon bald stellte sich heraus, dass es nicht ganz so einfach werden würde, wie es anfangs schien. Ausgangslage und Erwartungen waren zu verschieden, vor allem zwischen den Zuchtorganisationen in Nordtirol und Südtirol, bedingt vor allem durch die Frage des Ursprungszuchtbuches. Erst als dann Ende September 2012 von der Versammlung der Mitglieder der WHV eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Zuchttechnikern, ins Leben gerufen wurde, kam Bewegung in die Sache. Der Auftrag an die Arbeitsgruppe bestand darin, Satzungen für eine neue Dachorganisation auszuarbeiten und alles zu unternehmen, damit am 1. Februar gegründet werden könne. Der Auftrag wurde ausgeführt – Mitte Januar konnten die einzelnen Organisationen einen Entwurf begutachten und Änderungsvorschläge anmerken.

## Knackpunkte mit Weitsicht und Sachverstand gelöst

In vielen Fragen gab es innerhalb der Arbeitsgruppe kaum unterschiedliche Sichtweisen, so zum Beispiel in jener der Mitgliedschaft, wo es von vornherein klar war, dass nur Herdebuch führende Organisationen ordentliche Mitglieder sein könnten, alle anderen Gruppierungen und Vereine jedoch in Form einer außerordentlichen Mitgliedschaft integriert werden sollten, im Bewusstsein um die bedeutende Rolle, die diese bei der Förderung und Entwicklung in verschiedenen Bereichen spielen, insbesondere im Sport.

Deutlich schwieriger war es hinsichtlich der Ursprungszuchtbücher eine Einigung zu finden – darin besteht der wohl größte Kompromiss des gesamten Projektes.

### **ANACRHAI und HPT gleichberechtigt**

Dass es zur Gründung einer gemeinsamen Dachorganisation nur dann kommen könne, wenn sich Italien und Österreich hinsichtlich der Frage der Ursprungszuchtbuch führenden Organisation einigen können, war den Technikern in der Arbeitsgruppe von Beginn an klar. Da stand auf der einen Seite Italien mit seiner historischen Entwicklung aus den ersten Zuchtgenossenschaften in Südtirol, die Ende des 19. Jahrhunderts entstanden sind, und auf der anderen Österreich, wo unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg ein eigenständiger und beachtlicher Zuchtfortschritt eingeleitet wurde. An dieser Schlüsselstelle hätte das Projekt bereits zum ersten Male scheitern können, wäre es nicht zu einem Kompromiss, dem wohl weitsichtigsten im gesamten Vorhaben, gekommen. So wurde Südtirol als historisches Ursprungszuchtgebiet der Rasse festgeschrieben und der Italienische Nationalverband ANACRHAI und der Haflinger Pferdezuchtverband Tirol, beide bereits mit offizieller Anerkennung, als gleichwertig definiert. Eine eigene Zuchtkommission, bestehend aus je zwei Vertretern der Zuchtbuchorganisationen Nordtirols und Italiens, unter dem ständigen Vorsitz Südtirols als Ursprungszuchtgebiet, sollte zukünftig über die Grundsätze der Rasse Haflinger wachen, wobei Entscheidungen nur durch einstimmige Beschlüsse umgesetzt werden. Dieser Kompromiss sorgte bei vielen Zuchtorganisationen für Erleichterung, denn bisher musste sich jedes Tochterstutbuch entscheiden, nach welchen Grundsätzen gezüchtet wird. Während die Mitglieder des Europaverbandes die ANACRHAI anerkennen mussten, richteten sich die Organisationen in der WHV und zahlreicher anderer europäischer Länder nach den Grundsätzen des HPT.

### **Endlich klare Definition der Rollen**

Wenn die Gründung der Haflinger Welt Zucht- und Sportvereinigung vordergründig natürlich das Ziel verfolgte, eine neue internationale Dachorganisation aller Zuchtorganisationen zu sein, so wurde damit aber weit mehr erreicht: endlich gelang es, die Rollen klar zu definieren und geschichtsgetreu umzusetzen. So wurde mit der Einrichtung der Rassekommission unmissverständlich geklärt, bei welchen Organisationen hinsichtlich der geltenden EU- Richtlinien die Zuständigkeiten liegen und welche Kompetenzen diese haben. Durch eine klare Formulierung wurde das Herkunftsgebiet der Rasse in den Satzungen niedergeschrieben und die Wahl des Sitzes wird dem gerecht, was historisch korrekt ist. Und durch die Beschreibung des Fohlenhofes Ebbs als Zuchtzentrum der Rasse Haflinger wird den Verdiensten Nordtirols bei der Zucht und weltweiten Verbreitung der Rasse Rechnung getragen. So gesehen wurde nicht nur eine neue Dachorganisation gegründet – es wurden auch viele Dinge klargestellt.

### **Eine würdige Gründungsversammlung**

Die Vorbereitungszeit war für alle Beteiligten nicht leicht und immer wieder gab es Rückschläge. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass bei der Gründungsversammlung Aufbruchstimmung herrschte. Nahezu ausnahmslos einstimmige Beschlüsse, Wahlen und Nominierungen mit satten Mehrheiten, besser hätte es nicht laufen können. So sorgte auch der spontane Vorschlag aus der Versammlung, den Begriff Sport mit in den Namen einfließen zu lassen, nicht etwa für langwierige Diskussionen, sondern wurde allseits gut geheißen. Die

Die Weichen, die mit der Erarbeitung der Satzungen gestellt wurden, stehen gut: nun gilt es, konkret mit der Umsetzung zu beginnen und die Zukunft des Haflingers zu gestalten.

### **Die gewählten Gremien**

- Präsident Lukas Scheiber, Tirol/Österreich
- 1. Stellvertreter Norbert Rier, Südtirol/Italien
- 2. Stellvertreterin Jennifer Rousseau, USA

### **Vorstandsmitglieder**

- Konrad Grünberger, Südtirol/Italien
- Walter Werni, Steiermark/Österreich
- Hans Schiller, Deutschland
- Norb Schumacher, Luxemburg
- Mathieu Ringler, Frankreich
- Wolfgang Kreikenbohm, Deutschland

### **Kontrollausschuss**

- Edy Biot, Luxemburg
- Stane Bergant, Slowenien
- Jaroslav Drazan, Tschechien

### **Sekretär**

- Michael Gruber, Südtirol/Italien

### **Sitz und Verwaltung**

Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Abteilung Landwirtschaft, Brennerstrasse 6, 39100 Bozen.

### **Züchterischer Mittelpunkt**

Fohlenhof in Ebbs, A-6341 Ebbs, Schlossallee 31.